

Geschichte

der Psychologie

Bettina Pause

- Biologische Psychologie
 - Sozialpsychologie (Vorlesung)
 - 3. und 4. Semester
 - Klinische Psychologie (Praktikum)
 - 5. und 6. Semester
- Methodische Schwerpunkte
 - Geruchliche Methoden
 - Verhaltensbeobachtung
 - Augenbewegungen
 - Psychophysik
 - Subliminale Wahrnehmung
 - Endokrinologie
 - Psychophysiologie
 - EEG, EKP, Startle, EDA, EMG



Bettina Pause

- Sozialpsychologie: Implizite soziale Wahrnehmung
 - Kommunikation von Emotionen (Angst, Aggression, Glück)
 - Partnerwahl und Attraktivität
 - Sexuelle Orientierung
- Klinische Psychologie: Störungen der Affekt- und Emotionsregulation
 - Soziale Angst
 - Depression
 - Demenz
- Allgemeine Psychologie: Emotion, Motivation und Gedächtnis
 - Struktur von Emotionen
 - Emotionsregulation
 - Episodisches Gedächtnis

Bettina Pause

- Kontakt
 - Am allerliebsten:
 - Sprechstunde: Mittwochs, 14 – 15 Uhr
 - 2302.01 R 44
 - Keine Voranmeldung möglich und nötig
 - Etwas weniger gerne:
 - Telefonisch: 0211 – 81 - 14384
 - Möglichst nicht:
 - Email

Geschichte der Psychologie

- Anfänge der Wissenschaft
- Scholastik
- Humanismus
- Wissenschaft im 17. und 18. Jhdt.
 - Rationalismus, Empirismus
- Wissenschaft im 19. Jhdt.
 - Naturphilosophie, Evolutionstheorie
- Anfänge der modernen Psychologie
- Aktuelle theoretische Perspektiven
- Zukunft der Psychologie?

Geschichte der Psychologie



Psychologie

- Wissenschaft von der Seele (des Menschen)

Philosophie

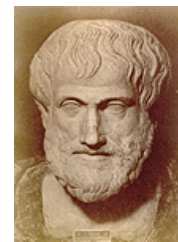
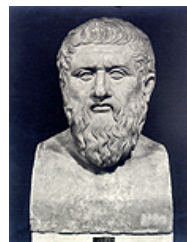
- Was kann ich wissen?
 - Logik und Erkenntnistheorie
- Was soll ich tun?
 - Ethik
- Was darf ich hoffen?
 - Metaphysik

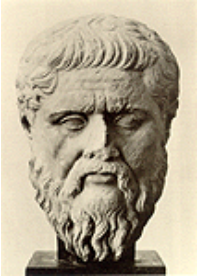
Anfänge der Wissenschaft

- Ontologische Philosophie
 - Lehre von dem Wesen der Dinge, ihrer Ordnung und deren Ursprung
 - Lehrsätze von allgemeiner und dauerhafter Gültigkeit
 - Z. B. Mathematische Definitionen
 - Pythagoreer (530 v. Chr.)

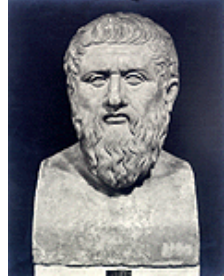


- Idealismus
 - Das (unveränderliche) Wesen der Dinge kann nur mit Hilfe des Verstandes (und nicht der Beobachtung) erfasst werden
 - Platon, Aristoteles



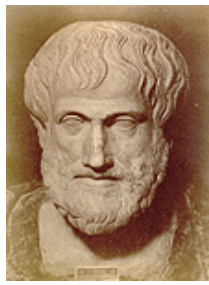


Platon (427 - 348 v. Chr.)



-
- Sinnliche Welt ↔ Ideen-Welt
 - Niederes Seelenvermögen: Gefühls- und Begehrungsvermögen
 - Höheres Seelenvermögen: Erkenntnisvermögen
 - „Timaios“ (Naturphilosophie)
 - Begehrende Seele: Unterleib
 - Zielstrebige Seele: Brust
 - Denkende Seele: Kopf

Aristoteles (384 - 322 v. Chr.)



- Pflanzenseele (vegetative Funktionen)
- Tierseele (Sinnesempfindung, Bewegung)
- Vernunftseele (Menschen-spezifisch)

- Affekte sind integraler Bestandteil der Tierseele

- Mittels der überdauernden „Gesinnung“ (keine Erregungsdimension) können wir uns gegenüber den Affekten sittlich verhalten



Entstehung von Lehranstalten

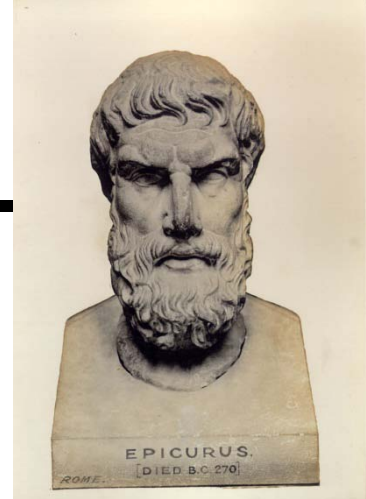
- 385 v. Chr.: Bildung der ersten „Akademie“ in Athen durch Platon
- 335 v. Chr.: Bildung einer eigenen Schule durch Aristoteles: das Lykeion (Lyzeum)
- Wissenschaftssystematik im Lykeion
 - Logik und Erkenntnistheorie
 - Physik (Naturkunde)
 - Metaphysik
 - Ethik
 - Politik und Rhetorik
 - Poetik



Raffael (1511): Die Schule von Athen

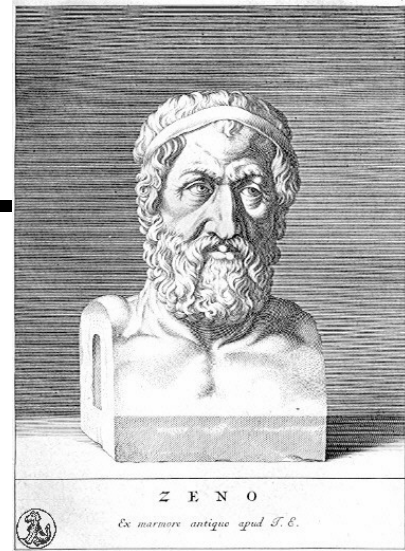
Anfänge der Wissenschaft

- Epikureismus
 - Epikur (341 – 271 v. Chr.)
 - Gartenschule
- Erfahrung als Quelle der Erkenntnis
 - Empirismus
 - Nur das Körperliche ist wirklich vorhanden
 - Die von der Vernunft gebildeten Meinungen müssen immer an der Sinneserfahrung geprüft werden
- Glück als Lebensziel
 - Hedonismus
 - Glück
 - entsteht durch Freude und der Abwesenheit von Schmerz
 - Kann durch Verzicht herbeigeführt werden
 - „Wie nämlich die Heilkunst keinen Nutzen hat, wenn sie nicht die Krankheiten aus dem Körper vertreibt, so hat auch die Philosophie keinen Nutzen, wenn sie nicht die Leidenschaft (belastende Gefühle) der Seele vertreibt.“



Anfänge der Wissenschaft

- Stoa
 - Zenon von Athen (308 v. Chr)
- Erfahrung als Quelle der Erkenntnis
 - Empirismus
 - (vgl. Epikureismus)
- Innere Ruhe (apatia) als Lebensziel
 - Emotionen sind die Leiden der Seele: „unvernünftiges und widernatürliches Flattern der Seele“
 - Reduktion des Leidens durch Abhärtung und Selbstinstruktion („Schmerz darf mich nicht quälen“)



Anfänge der Wissenschaft

- Was kann ich wissen?
 - Logik: Ontologie, Platon, Aristoteles
 - Empirismus: Epikureismus, Stoa
- Was soll ich tun?
 - Weisheit: Ontologie, Platon, Aristoteles, Stoa
 - Hedonismus: Epikureismus

Christentum/ Scholastik

- Christentum wird 380 n. Chr. zur Staatsreligion im Römischen Reich
- 529 wird die Akademie in Athen vom römischen Kaiser geschlossen
 - Gründe:
 - Fehlender Gottesglaube, Atheismus
- Forschung im Mittelalter
 - Auf Klöster begrenzt
 - Nur das göttliche Wissen darf als Quelle der Erkenntnis genutzt werden

Humanismus

- Aufwertung individuellen Denkens
- Tradition der römisch-griechischen Philosophie
- Montaigne (1533-1592)
 - Kein unveränderliches Wesen der Dinge
 - Erfahrung beste Erkenntnisquelle



„Wir würden, wenn es um und um kömmt, nicht mehr wissen, als ein Stein, wenn wir nicht wüßten, daß es Schall, Geruch, Licht, Geschmack, Maaß, Gewicht, Weichheit, Härtigkeit, Rauhigkeit, Farbe, Glätte, Breite, Dicke giebt. Dieses ist der Grund des ganzen Gebäudes unserer Wissenschaft. Und, nach einiger Meynung, ist Wissenschaft nichts anders, als Empfindung. Wer mich so weit treibet, daß ich meinen Sinnen widerspreche, hat mich bey der Kehle, er kann mich nicht weiter zurück jagen. Die Sinnen sind der Anfang und das Ende der menschlichen Erkenntniß.“ (Montaigne, 1580)

Bildung von Universitäten

- In Anlehnung an die antiken Philosophenschulen
- Universität = Genossenschaft von Lehrenden und Lernenden
- Fakultäten
 - Philosophie oder freie Künste (Grundstudium)
 - Grammatik, Rhetorik, Logik = Trivium
 - Arithmetik, Geometrie, Musik, Astronomie = Quadrivium
 - Theologie
 - Medizin
 - Rechtswissenschaften
- Lehrformen
 - Vorlesung
 - Disput (Streitgespräch)
- Gründung europäischer Universitäten
 - Bologna: 1088, Oxford: 1167, Paris: 1170, Heidelberg: 1386

Wissenschaft im 17. und 18. Jahrhundert

- Rationalismus
 - Methode: logische Urteilsbegründung
 - Der Welt der Körper und der Welt des Geistes liegen eine vorgegebene Ordnung der Vernunft zugrunde
- Empirismus
 - Methode: Beobachtung
 - Es gibt keine vorgegebene Vernunftordnung. Nur die Erfahrung kann erklären wie die Welt ist

Rationalismus

René Descartes (1596-1650)

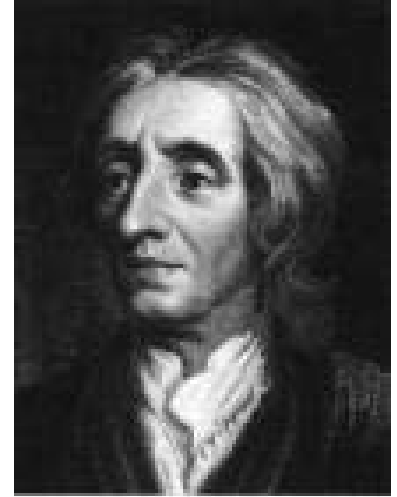


- Res Cogitans ↔ Res extensa
- Körperliche Sensationen können (wie die Sinneswahrnehmung) grundsätzlich Täuschungen hervorrufen und müssen mit Verstand und Gedächtnis geprüft werden
- Affekte
 - Bewunderung, Liebe, Hass, Verlangen, Freude, Traurigkeit
 - Sind mit körperlichem Erleben verbunden

Empirismus

John Locke (1632-1704)

- Erkenntnis beruht auf Erfahrung
- Erfahrung beinhaltet Sinneswahrnehmung (Sensation) und Selbstwahrnehmung (Reflection)
- Kriterien des Handelns (das Gute vs. das Schlechte) werden durch die Erfahrung von Freude und Schmerz bestimmt
 - Es ist gut, was Lust weckt oder Schmerz lindert.
Es ist schlecht, was Schmerz bedingt oder Gutes entzieht.
- Durch Lust entstehen
 - Liebe, Verlangen, Freude und Hoffnung
- Durch Schmerz entstehen
 - Hass, Traurigkeit, Furcht und Verzweiflung



Sensualismus

Etienne Bonnot de Condillac (1714-1780)

- Wissen beruht auf der Sinneswahrnehmung
- Reflektive innere Vorstellungen sind Folge der Sinneswahrnehmung



Geruchswahrnehmung



Empfindung



Gedächtnis



Abstrakte Vorstellung

Ethik/ Moralphilosophie

- Rationalismus
 - Pflicht zur Erkenntnis der menschlichen Natur und der ihr zugrunde liegenden Ordnung
 - Moralisches Handeln = Pflichterfüllung

- Empirismus
 - Die Nützlichkeit von Handlungen erwächst aus ihren Folgen. Handlungen sind nützlich, wenn sie Freude verschaffen und Schmerz lindern.

Pädagogik

- Wissenschaft
 - Eigenständig ab 18. Jahrhundert

- Empirismus
 - Erziehung ist besonders wichtig, da der Geist als „tabula rasa“ geboren wird
 - Erziehung ist umfassend (Ernährung, Körperbeherrschung, Menschenkenntnis, klassische Bildung)

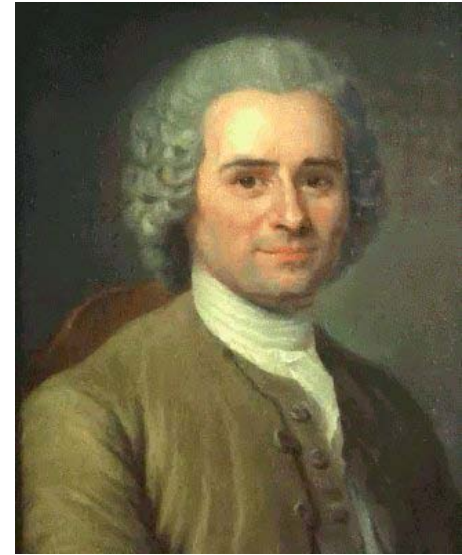
- Rationalismus
 - „Unter der Erziehung verstehen wir die Wartung (Verpflegung, Unterhaltung), Disziplin (Zucht) und Unterweisung nebst der Bildung“ (Kant, 1803)

Wissenschaft im 19. Jahrhundert

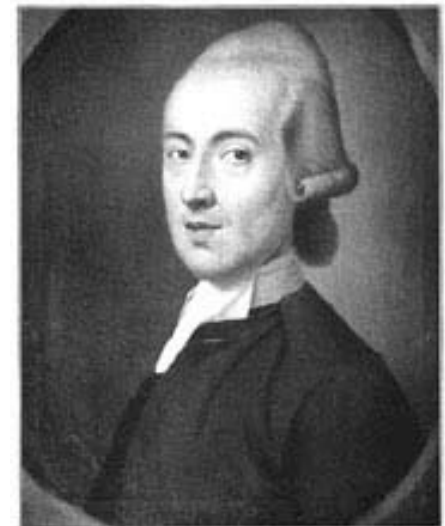
- Naturphilosophie
- Evolutionstheorie

Naturphilosophie

- Jean Jacques Rousseau (1712 – 1776)
 - Gefühl = natürlicher Zustand, Grundlage zur Erkenntnis alles ethisch oder metaphysisch Wahren
 - Abstrakte Ideen = Quelle der großen Irrtümer der Menschheit



- Johann Gottfried Herder (1744 – 1803)
 - „Der allgemeinste und notwendigste Sinn ist das Gefühl: er ist die Grundlage der anderen und bei dem Menschen einer seiner größten organischen Vorzüge. Er hat uns Bequemlichkeit, Erfindungen und Künste geschenkt und trägt zur Beschaffenheit unserer Ideen vielleicht mehr bei als wir vermuten.“ (1791)

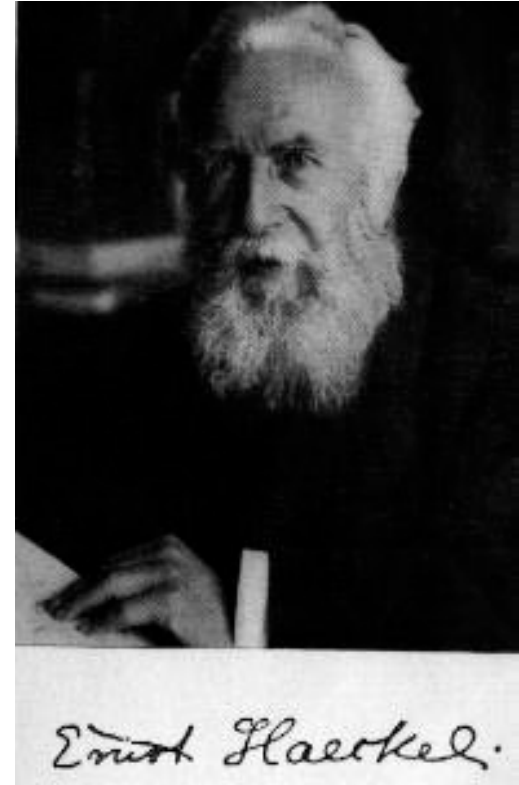


Naturphilosophie und Seelenkunde

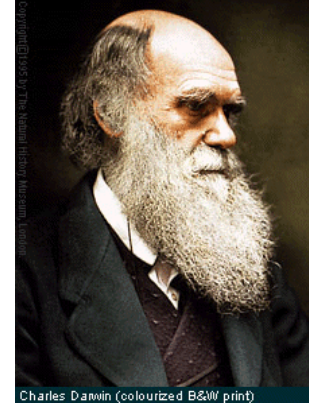
- Naturphilosophie/ Romantik
 - Anerkennung von Gefühl und Empfindsamkeit als Quellen der Erkenntnis
- Seelenkunde
 - Die Seelenkunde ist nicht mehr daran gebunden, ausschließlich nach dem Allgemeinen und ewig gültigen (vgl. Rationalismus) zu suchen.
 - Seelenlehre als Teilgebiet der Philosophie (Ende 18. Jhdt)
 - Psychologia generalis
 - Psychologia specialis
 - Tierpsychologie
 - Entwicklungspsychologie
 - Völker- und Sozialpsychologie
 - Differentielle Psychologie

Evolutionstheorie

- Ernst Haeckel (1834-1919)
- Biogenetisches Grundgesetz
- Elementarfunktionen der Psyche
 - Empfindung und Bewegung
 - Regulation durch Lust und Unlust
- Lust und Unlust
 - Handlungsregulativ bei allen Lebewesen
 - Reflexive Bewegungen von Einzellern
 - Urquelle des Willens beim Menschen

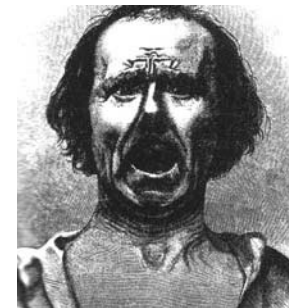


Charles Darwin (1809-1882)



- Universelle Grundemotionen

- Freude
- Furcht
- Kummer
- Wut
- Abscheu
- Überraschung



- Funktionen

- Adaptation
- Informationsaufnahme
- Reagibilität



Anfänge der modernen Psychologie

- Theodor Fechner (1801-1887)
- Ernst Heinrich Weber (1795-1878)
- Wilhelm Wundt (1832-1920)

Wilhelm Wundt



- 1832 in Neckarau bei Mannheim geboren
- Studium der Medizin
- Professur für Philosophie
- Psychophysik
- Bewusstseinsforschung
- Emotionsforschung
- 1879: gründet in Leipzig das erste Institut für Experimentelle Psychologie

Wilhelm Wundt (1832-1920)

- Gefühlston der Empfindung
 - Reizintensität und -qualität
 - Gesamtzustand des Bewußtseins
- Niedere Empfindungen
 - Organ-, Tast-, Geruchs-, Geschmacksempfindung
 - Werden durch Reizeigenschaften bestimmt
 - Subjektiv (bewirken unmittelbare „Affection“)
- Höhere Empfindungen
 - Schall-, Lichtempfindung
 - Werden vom Bewußtsein bestimmt
 - Objektiv und ästhetisch



weitere Ereignisse



*Erster Kongress für
experimentelle Psychologie* **1904**

Gruppenfoto: (C) IGNP

Zu Weihnachten schreibt der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Psychologie an die inländischen Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Psychologie:

"Am Schluß des Kriegsjahres 1941, das von allen unseren inländischen Mitgliedern verstärkten Einsatz und vermehrte Anstrengungen gefordert hat, darf die Deutsche Gesellschaft für Psychologie mit Genugtuung zurückblicken. Das Jahr brachte mit der Einführung der Prüfungsordnung für Diplompsychologen die vor einer Reihe von Jahren wiederholt angeregte verbindliche psychologische Grundausbildung, und zwar auf der Höhe der Anforderungen, die von der Leistungsfähigkeit des psychologischen Nachwuchses das Beste erwarten lässt. Es lieferte damit die Voraussetzungen für die Entwicklung eines geschlossenen und anerkannten Berufsstandes. (...)
Mit freundlichen Festtagsgrüßen und guten Neujahrswünschen
Heil Hitler!
O. Kroh"

Am 23.11. stirbt der Gestalttheoretiker *Kurt Koffka* in Northampton, Mass.

Kartoffel.

Man pflanzt die Kartoffel nicht,
Damit sie Blatt und Blüten bringe,
Doch ist das, was sie treibt ans Licht,
Bedingung, daß sie selbst gelinge.

Drum nicht in myst'schem Dunkel hockt,
Treibt grüne Zweige in das Leben!
Habt ihr euch tüchtig da bestockt,
Wird's Freud' auch bei der Ernte geben.



weitere Ereignisse

1941



Paradigmen in der Psychologie

- Was kann ich wissen?
 - Welche Methoden bieten sich an, um das menschliche Erleben und Verhalten (die Seele) zu erforschen?
 - Grundlagenforschung in der Psychologie
 - Mathematik (Idealismus, Rationalismus)
 - Empirie (Empirismus, Naturphilosophie)
- Was soll ich tun?
 - Wie sollte der Mensch sich verhalten?
 - Angewandte Forschung in der Psychologie
 - Die Vernunft ist Grundlage von Erkenntnis und Moral (Idealismus, Rationalismus)
 - Lust/Unlust-Erfahrungen sind die Voraussetzungen der Erkenntnis und Maxime für moralisches Handeln (Empirismus, Naturphilosophie)
- Was darf ich hoffen?
 - Was ist das Wesen der Dinge?
 - Neurowissenschaftliche Psychologie als Hauptzweig der Psychologie
 - Religionspsychologie als kleiner Nebenzweig der Psychologie

Aktuelle theoretische Perspektiven

- Biologische Perspektive
- Behavioristische Perspektive
- Kognitive Perspektive

Gegenwart der Psychologie

- Teilgebiete der Psychologie, in welche, historisch basiert, unterschiedliche Grundannahmen über Erkenntnismethoden und das Wesen des Menschen einfließen
 - Methoden
 - Allgemeine Psychologie
 - Sozialpsychologie
 - Persönlichkeitspsychologie
 - u.a.

Zukunft der Psychologie?

- Bestand als eigenständige Wissenschaft?
- Auflösung in verwandten Fächern?
 - Informatik
 - Gesundheitswissenschaften
 - Neurowissenschaften

**Viel Spaß beim Studium
der Psychologie
in Düsseldorf!**